

Findet Hein Schönberg Anschluss?

Eine Stadtrionalbahn würde das Angebot noch attraktiver machen – Ablehnung in Probsteierhagen

Schönberg/Probsteierhagen.

Die neuen, niedrigeren Kostenberechnungen für eine Stadtrionalbahn (SRB) haben in der Probstei unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Während in Schönberg Hochstimmung herrscht, stoßen die Pläne in Probsteierhagen auf Ablehnung.

Er gehe davon aus, dass das Thema angesichts neuer Zahlen neu diskutiert werde, sagte Schönbergs Bürgermeister Wilfried Zurstraßen. Mit der SRB könne die Bahnstrecke „Hein Schönberg“ von Schönberg nach Kiel, die bis Ende 2014 wieder aktiv sein soll, noch optimiert werden. „Wir könnten mit der SRB eine höhere Taktung und eine noch breitere Vernetzung erreichen“, so Zurstraßen.

Bisher ist vorgesehen, auf dieser Strecke einen Schienenbus im Stundentakt mit einer Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h einzusetzen. Sollten die Signale für die SRB doch noch auf Grün schalten, sei eine Anbindung der Schönberger Strecke jederzeit möglich und wünschenswert, so der Bürgermeister. „Das wäre eine optimale Vernetzung und würde sich positiv auf den Ort und die ganze Region auswirken.“

In Probsteierhagen bleibt man dagegen bei der ablehnenden Haltung gegenüber der Bahntrasse. „Wie teuer wird die Stadtrionalbahn oder die Wiederherstellung der Bahnstrecke Kiel-Schönberg wirklich?“, fragt der CDU-Fraktionsvorsitzende Rolf Timm. „Bei allen Zahlen handelt es sich um grobe Schätzungen. Hiermit zu arbeiten und zu urteilen, ist sicher grob fahrlässig.“ Für ihn bleiben trotz aller Berechnungen und Reduzierung der Kosten für die Kreise weiterhin zu viele Fragen ungeklärt.



Neue Perspektive für „Hein Schönberg“? Ein moderner Zug soll ab Ende 2014 zwischen Schönberger Strand und Kiel verkehren. Durch die Anbindung an die Stadtrionalbahn könnte das Projekt optimiert werden. Foto Schmidt

Schienenstrecke, Schaffung von Bahnhöfen und Parkplätzen, Sicherheitseinrichtungen und Lärmschutz? Gar nicht zu reden von der Anschaffung von Fahrzeugen und Betriebskosten. Und was bleibt am Ende wirklich als Unterschuss durch die Kreise zu zahlen, und damit auch für die Gemeinden, die quasi per Umlage daran beteiligt werden?“

Timm betont die Nachteile, die insbesondere in seiner Gemeinde, aber auch von Anliegern der Bahnstrecke in Passade und Fiefbergen gesehen würden, wie die Behinderung durch Immissionen und erschwerte Mobilität durch weite Wege zu den Stationen. Denn trotz eines Bus- und Bahnkonzeptes gehe

stadt für die Menschen in Probsteierhagen verschlechtern werde. „Wir brauchen Antworten, um sinnvoll zu diskutieren“, so Timm weiter. Und noch eines kritisiert er ausdrücklich: Man habe trotz Zusagen die einzelnen Kommunen bisher nicht gehört. „Es wird geplant, ohne die anliegenden Gemeinden einzubinden. Das kann nicht richtig sein.“

Schönkirchens Bürgermeister bleibt skeptisch

„Sehr überrascht“ über die wun-

Jensen. „Für mich ist das neue Zahlenwerk nicht nachvollziehbar und unglaubwürdig.“ Er sei deshalb weiterhin „äußerst zurückhaltend“, was eine mögliche Umsetzung der SRB-Pläne betrifft. Auch unter den Schönkirchener Bürgern sei nach seiner Einschätzung eher Skepsis angesagt.

Einen Grundsatzbeschluss für oder gegen eine Stadtrionalbahn hat es in Schönkirchen bislang übrigens nicht gegeben – im Gegensatz zu den Reaktivierungsplänen von „Hein Schönberg“. Dafür gibt es gemäß einem einstimmigen Beschluss der Gemeindevertretung ein positives Signal. Bürgermeister Jensen rechnet jedoch nach ersten Reaktionen aus Bevölkerungskrei-

rung der Kosten für die Kreise weiterhin zu viele Fragen ungeklärt. „Wie hoch sind die Kosten für Planung, Ausführung, Kauf von zusätzlichem Land, die Sanierung der ge zu den Stationen. Denn trotz eines Bus- und Bahnkonzeptes gehe man davon aus, dass sich die jetzt mit dem Bus vorhandene schnelle Anbindung an die Landeshaupt- Jensen rechnet jedoch nach ersten Reaktionen aus Bevölkerungskreisen mit „erheblichem Widerstand“ von Anwohnern entlang der Bahnstrecke.

asc/uhl